

Von: gabriele.walter (via newsletter Mailing List) newsletter@lists.gruene-groebenzell.de 
Betreff: [newsletter] Newsletter vom 14.09.2024
Datum: 14. September 2024 um 18:43
An: newsletter@gruene-groebenzell.de



Newsletter BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Gröbenzell



Liebe Freundinnen und Freunde,
während es draußen regnet, könnt ihr es euch beim Lesen unseres Newsletters gemütlichen machen. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

Lokal

Stammtisch

-



Wir freuen uns, den Landtagsabgeordneten Andreas Birzele bei unserem nächsten Stammtisch begrüßen zu dürfen! Als neues Mitglied des Landtags wird Andreas aus erster Hand von seinen Erlebnissen und Eindrücken berichten und live Einblicke in seine Arbeit geben.

Wann? Dienstag, 17.09.2024

Uhrzeit? 20:00 Uhr

Wo? El Greco Gröbenzell

Sei dabei und nutze die Gelegenheit, Andreas persönlich kennenzulernen und mit ihm über aktuelle Themen im Landtag zu diskutieren, und natürlich auch über aktuelle Themen aus Gröbenzell.

Veranstaltung zum Thema Hochwasserschutz

Zusammen mit dem Bund Naturschutz veranstalten wir am Donnerstag, dem 19. September, um 20.00 Uhr im Bürgerhaus-Saal eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Hochwasserschutz. Der Kommandant der Gröbenzeller Feuerwehr, Christian Weirauch, und Martin Runge, 2. Bürgermeister, informieren.

-





Aus der Gemeinderats-Fraktion

Antrag an den Gemeinderat Gröbenzell

Unter dem Vorwand der Bürokratieverringerung kippt die bayerische Staatsregierung mal eben sämtliche Maßnahmen zur ökologischen Gestaltung von Kommunen. Viele Kommunen laufen gegen dieses unsägliches Vorgehen Sturm, siehe [SZ Artikel hier](#). Unsere grüne Gemeinderats-Fraktion hat den Bürgermeister aufgefordert, ein entsprechendes Protestschreiben an die bayerische Staatsregierung zu versenden. Die Details des Antrags seht ihr in dem [Link hier auf unserer Homepage](#).

Falsches Denken, nicht nur im Landratsamt Fürstenfeldbruck (Beitrag von Reinhard Jurk)

Als ich kürzlich für unsere Veranstaltung zum Thema Hochwasserschutz auf den Seiten des [Fürstenfeldbrucker Landratsamtes](#) recherchierte, stieß ich auf folgende Aussage:

"Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass wir unsere Einstellung vom „Kampf gegen“ in einen „Umgang mit“ Naturgefahren **ändern** müssen."

(Hervorhebung durch den Autor)

"Ändern". Aha. In eine ähnliche Kerbe schlug kürzlich der [Leitartikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 4.6.2024 von Jasper von Altenbockum](#). Ich schrieb dazu einen entsprechenden Leserbrief, der Redakteur antwortete darauf:

"Sie haben recht, dass es nicht um ein Entweder-Oder gehen kann. Wer aber das eine tun muss, ohne das andere lassen zu können, sollte darauf achten, dass er beides umso effektiver tut. Das kann man von unserer Regierung nicht sagen (wobei ich die Vorgänger und die der Länder nicht ausnehmen will). „Oberste Priorität“ im Angesicht einer Katastrophe sollte außerdem die Vorbeugung sein, die nicht erst in hundert oder zweihundert Jahren greift. Ich begreife es deshalb als Zynismus, angesichts von Hochwasser- und Dürrekatastrophen die herkömmliche Klimapolitik zu empfehlen, die gegen Methodenkritik immun zu sein scheint. Davon haben die

Klimapolitik zu empfinden, die gegen Klimawandel nicht zu sein scheint. Davon haben die Leute, die Hab und Gut verloren haben oder solche, denen das noch droht, herzlich wenig."

Es wäre fatal zu glauben, dass man jetzt die Strategie ändern müsse, um sich nur noch mit dem "Umgang mit" zu beschäftigen. Jedes Zehntelgrad zählt, zu glauben "das Thema ist durch, jetzt hilft nur noch Klimafolgenanpassung" ist eine trügerische Erzählung, die man in letzter Zeit nur allzuoft hört, von Profiteuren einer fossilen Welt. Aus hundertjährigen Hochwassern werden vielleicht zehnjährige, aus Regenfällen, die wie an diesem Wochenende 400l/Quadratmeter herunterbringen, wird vielleicht ein Meter. Wir dürfen nicht aufgeben, den Klimawandel zu bekämpfen. Die Klimakrise geht auch nicht weg, wenn man sie politisch durch die Flüchtlingskrise in der öffentlichen Aufmerksamkeit ersetzt. Das sollten wir alle nicht vergessen. Vielleicht sehen wir uns ja beim [nächsten Klimastreik am Freitag, den 20.9.24, 12 Uhr, Königsplatz München.](#)

Bayern

Bayerische Landtagsfraktion: „Gemeinsam gegen den islamistischen Terrorismus - Sechs Punkte gegen Islamismus“:

<https://www.gruene-fraktion-bayern.de/presse/pressemitteilungen/gemeinsam-gegen-den-islamistischen-terrorismus/>

Gülseren Demirel, Sprecherin für Integration, Vorsitzende des Ausschusses für Eingaben und Beschwerden:

„Wer die Freiheit unserer Gesellschaft bedroht, verwirkt sein Recht auf Asyl. Islamisten befeuern mit ihren Tattaten Rassismus und Diskriminierung. Wir müssen härter gegen sie vorgehen, um Menschen mit Migrationsgeschichte in Schutz vor pauschaler Verurteilung zu nehmen

Deutschland

Die Gegner der E-Mobilität, allen voran die FDP, versuchen den Menschen die Geschichte von der Technologie-Offenheit zu erzählen und damit den Eindruck zu erwecken, es gäbe gleichwertige CO2-neutrale Kraftstoffe für die Mobilität der Zukunft. Die Deutsche Umwelthilfe DUH hat in ihrem Magazin DUH Welt Fakten gesammelt und diese Geschichte als Märchen entlarvt. Einige Beispiele:

Auf einem Hektar Ackerland kann man durch Anbau von Raps, der zu Agrodiesel verarbeitet wird, PKW-Fahrten von 57.000 Kilometern erzeugen. Würde man auf diesen Hektar eine Photovoltaik-Freiflächenanlage bauen, würde der Energieertrag für 4.000.000 Kilometer reichen. Würde man darauf ein modernes Windrad bauen, wären sogar 100.000.000 Kilometer mit dem Stromertrag möglich.

Ein typisches E-Auto braucht für 100 km durchschnittlich 18 Kilowattstunden. Ein Wasserstoffauto mit Brennstoffzelle braucht etwa 54 Kilowattstunden. Würde man ein Auto mit EW-Fuel aus erneuerbaren Energien betreiben, bräuchte man 115 Kilowattstunden für die 100km. Alle Daten mit den Quellenangaben findet man downloadbar auf <https://www.duh.de/publikationen/duhwelt/> unter DUH-Welt 1/2024

In Zahlen

Alternative Kraftstoffe im Faktencheck

Immer wieder wird behauptet, dass es – neben der E-Mobilität – umweltverträgliche Kraftstoffalternativen zum fossilen Diesel und Benzin gebe. Kritische Fakten zur DEB werden bewusst nicht zitiert. Lehren vom Energie-Wissenschaftler in aller Munde und aus der Natur

In Zahlen

Energieverschwendung: Wasserstoff oder E-Fuels im Straßenverkehr

Strombedarf von E-Fahrzeugen, Brennstoffzellenfahrzeugen (= Wasserstofffahrzeugen) und mit E-Fuel betriebenen Verbrennern

Die Produktion von Wasserstoff und erst recht von

So viel Strom wird

100 kWh

100 kWh

100 kWh

100 kWh

werden auch sogenannte **E-Fuels** heiß diskutiert, teils mit abenteuerlichen Argumenten. Doch wer die Zahlen und Fakten kennt, weiß: Alle drei bieten für den Straßenverkehr keine nachhaltigen Lösungen. Die fossile Industrie bringt viele Falschinformationen in Umlauf, die die öffentliche Diskussion verzerren. Damit räumen wir auf:

Lebensmittel im Tank

Pro Tag werden allein in der EU etwa **10.000 Tonnen** Weizen zu Kraftstoff verarbeitet. Hinzu kommen große Mengen anderer Getreidearten sowie Spelsete. In Autotanks landen so täglich:



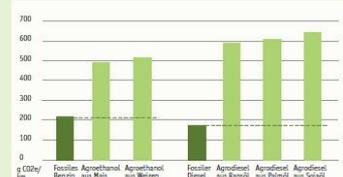
Biogene Abfallstoffe sind nur eine Nischenlösung

Politik und Industrie behaupten häufig, dass Spirit künftig aus „biogenen Rest- und Abfallstoffen“ (z. B. Bioabfall, Stroh, altem Speiseöl, Überresten geschlachteter Tiere) hergestellt werden kann. Aber diese Stoffe gibt es nur in sehr kleinen Mengen. Sie können bestenfalls 1 Prozent des Kraftstoffverbrauchs im gesamten Verkehr abdecken.



Kraftstoffe vom Acker schaden dem Klima noch mehr als fossile

Natürliche Ökosysteme speichern Kohlenstoff. Werden sie von Monokulturen aus Soja, Raps und Co. verdrängt, entweicht viel CO₂ in die Atmosphäre. Durch diesen Effekt haben Agrokraftstoffe eine katastrophale Klimabilanz. Trotzdem fördert die Bundesregierung Agrosprit als „klimafreundlich“.



Produktion von Agrosprit ist extrem ineffizient

So weit reicht die Energie, die auf **1 Hektar Land** für Pkw-Fahrten erzeugt werden kann:



Schweinefleisch im Flugverkehr

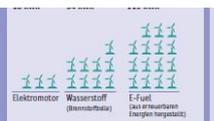
Als Rohstoff für die sogenannten „nachhaltigen Flugkraftstoffe“ dienen häufig die **Überreste geschlachteter Tiere** (meist hauptsächlich „tierische Fäkalien“ genannt). Wer damit fossiles Kerosin im Flugverkehr ersetzen will, kommt nicht weit. Um genug **Tier-Karosse für einen einzigen one-way-Flug von Paris nach New York** herzustellen, braucht man **8.800 tote Schweine**.



E-Fuels braucht extrem viel Strom.

- Der muss aus erneuerbaren Quellen bereitgestellt werden, um klimaverträglich zu sein.
- Während der Umwandlungsschritte bei der Produktion geht ein Großteil der eingesetzten Energie verloren.
- Ein elektrisches Fahrzeug nutzt den Strom um ein Vielfaches effizienter.

benötigt, um jeweils **100 km** mit dem Pkw zurückzulegen.



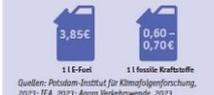
Tausende von Windrädern für ein bisschen E-Fuel

Um **30 Petajoule (PJ)** E-Fuel zu produzieren, müssten in Deutschland **2.300 bis 2.900** zusätzliche Windräder an Land aufgestellt werden. 30 PJ E-Fuel würden nicht einmal für 1,5 % des heutigen Kraftstoffbedarfs im Straßenverkehr reichen.



E-Fuels für den Straßenverkehr? Illusorisch.

E-Fuels sind nicht kommerziell verfügbar. Weltweit gibt es nur ein paar wenige Demonstrationsanlagen. Heute angelegte Produktionsanlagen sind zu **99 %** nicht sicher finanziert. Selbst wenn sie alle gebaut würden, deckt ihre Produktionskapazität in 2035 nicht einmal **2 %** des derzeitigen fossilen Kraftstoffverbrauchs der **weltweitsten Schifffahrt**. Außerdem: Die Herstellungskosten für E-Fuel werden aktuell im Schnitt auf **3,85 Euro** pro Liter geschätzt. Zum Vergleich: Für fossile Kraftstoffe liegen sie zwischen **60** und **70 Cent** pro Liter.



Wasserstoff frisst knappe Wasser-Ressourcen

Um **1 kg** grünen Wasserstoff zu produzieren, werden **10 bis 20 Liter gereinigtes Wasser** gebraucht. Deutschland will künftig Wasserstoff aus Ländern mit Wasserknappheit importieren, etwa Namibia, Marokko und Saudi-Arabien. Für die Wasserstoffproduktion müssen große Meeressalzungsanlagen gebaut werden. Meeressalzung benötigt viel Energie und schädigt die lokalen Ökosysteme.



E-Antrieb liegt weit vorne

Der batterieelektrische Antrieb hat sich bei Pkw längst als die Technologie der Zukunft durchgesetzt: E-Autos sind marktreif, verfügbar und haben einen deutlichen CO₂-Vorteil gegenüber Verbrennern. Wasserstoffautos mit Brennstoffzelle sind deutlich teurer und kaum verfügbar. E-Fuels kann man nirgendwo tanken.



Raus aus der Filterblase

Das klassische Rechts-links-Denken scheint passé: Jugendforscher bescheinigen den Angehörigen der Generation Z »politisches Cherry Picking«. Migration wird demnach als wichtigstes Thema gesehen. (Spiegel.de):

https://www.spiegel.de/panorama/bildung/jugendwahlstudie-2024-forscher-attestieren-jungen-menschen-politische-rosinenpickerei-a-c227b1da-c1aa-4313-9c50-fec378d86bb1?sara_ref=reso-app-sh

Die deutsche Bürokratie wächst immer weiter. (Zeit.de):

<https://www.zeit.de/2024/37/buerokratie-einzelhandel-vorschriften-gesetzgebung-unternehmen?freebie=0f388a3e>

The New Bioweapons. How Synthetic Biology Could Destabilize the World (Foreign Affairs):

https://www.foreignaffairs.com/world/new-bioweapons-covid-biology?utm_medium=newsletters&utm_source=fatoday&utm_campaign=The%20New%20Bioweapons&utm_content=20240826&utm_term=EDZZZ003ZX

Der IGH hat Israels Besetzung für illegal erklärt. Für viele nichts Neues, doch es wird Auswirkungen auf Israels internationales Standing haben. (taz.de):

<https://taz.de/IGH-zur-israelischen-Besetzung/!6022440/>

Danke an Holger für die Links. Einige können nicht unbegrenzt geöffnet werden. Bei zusätzlichem Bedarf schreibt bitte an holger.schmidt-endres@gruene-groebenzell.de

Nun freuen wir uns, wenn wir uns kommende Woche bei der ein oder anderen Veranstaltung persönlich sehen und wünschen euch allen einen schönen Samstagabend, einen erholsamen Sonntag, und einen guten Start in die Woche.

Herzliche Grüße

Frédérique Baricault, Katharina Klauser, Holger Schmidt-Endres, Manuel Eberhardt,
Reinhard Jurk und Gabriele Walter

Bündnis 90/Die GRÜNEN OV Gröbenzell

OV Gröbenzell

info@gruene-groebenzell.de

www.gruene-groebenzell.de

Wenn du aus dem Verteiler des Newsletters ausgetragen werden willst, sende uns bitte eine Rückantwort auf diese Mail mit dem Betreff „bitte austragen“.

Unsere Datenschutzerklärung: <https://gruene-groebenzell.de/datenschutz/>